

Die Rolle der Betreuung, des wissenschaftlichen Umfelds und der Motivation für die Abbruchintention von Promovierenden. Analysen mit Daten der National Academics Panel Study (Nacaps)

Andreas Sarcletti, Sandra Vietgen

Zusammenfassung: Wir untersuchen Promotionsabbruchintentionen, da für den deutschsprachigen Raum bislang nur wenig Forschung zum Promotionsabbruch vorliegt. Unsere theoretischen Überlegungen bauen auf dem Studienabbruch-Modell von Heublein et al. (2017) auf, das wir an einigen Stellen modifizieren, da die Mechanismen von Promotionsabbruch teilweise andere sind als die Mechanismen von Studienabbruch. Wir nehmen an, dass Promotionsabbruchintentionen insbesondere dann auftreten, wenn die Betreuung durch die (Haupt-)Betreuungsperson unzureichend ist, es wenig Unterstützung durch das wissenschaftliche Umfeld gibt und eine extrinsische Motivation für die Aufnahme der Promotion vorliegt. Für unsere Analysen verwenden wir Daten der ersten Welle der National Academics Panel Study (Nacaps). Die Ergebnisse bestätigen unsere Annahmen, zeigen aber auch, dass Promotionsabbruchgedanken von einer Vielzahl weiterer Faktoren beeinflusst werden.

Schlüsselwörter: National Academics Panel Study, Promotionsabbruch, Promotionsbetreuung, akademische Integration, Motivation

The impact of supervision, peers and motivation for the dropout intention of PhD candidates. Analyses with data of the National Academics Panel Study (Nacaps)

Summary: We examine dropout from PhD projects as so far there is little research on this topic in German-speaking countries. We base our theoretical considerations on the dropout model of Heublein et al. (2017) regarding higher education and modify it in some aspects. We do this due to the fact that the mechanisms of dropout from PhD projects are partly different from the mechanisms of dropout from higher education. We assume dropout intentions to develop particularly if there is little care by the (main) supervisor, if there is little support by the academic environment (peers) and if there is an extrinsic motivation for entering the doctoral program. We use data of the first wave of the National Academics Panel Study (Nacaps) for our analyses. The results confirm our assumptions, but also show that considering dropout from PhD projects depends on several other factors.

Keywords: National Academics Panel Study, dropout from PhD projects, support of PhD projects, academic integration, motivation

1 Einleitung

Eine abgeschlossene Promotion ist mit verschiedenen Vorteilen verbunden: Jaksztat et al. (2021) weisen mit Bezug auf die Studien der Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD, 2015), Mertens und Rökken (2013) sowie Trennt und Euler (2019) darauf hin, dass ein Dokortitel nicht nur der Grundstein für eine wissenschaftliche Karriere ist, sondern auch auf dem außerakademischen Arbeitsmarkt Vorteile im Hinblick auf das Lebenseinkommen, das Arbeitslosigkeitsrisiko und die berufliche Position bringt.

Allerdings ist eine Promotion ein riskantes Unternehmen: Mehr als ein Sechstel der Promovierenden bricht das Vorhaben ab (Fabian et al., 2013). Diesen Menschen entgehen damit die erwähnten beruflichen Vorteile und sie haben Lebenszeit in ein Projekt investiert, das sie nicht abschließen. Aber auch für das Wissenschaftssystem entsteht ein Schaden, da diese Personen für eine wissenschaftliche Karriere nicht mehr verfügbar sind und Ressourcen der betreuenden Professor*innen fehlinvestiert wurden.

Während zu Studierenden seit Jahrzehnten eine amtliche Statistik verfügbar ist, sind verlässliche Informationen zu laufenden Promotionsverfahren (Promovierendenstatistik) erst seit der Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes verfügbar, und zwar erstmals zum Berichtsjahr 2017 (Butz, 2017). 2021 promovierten 200,300 Personen an deutschen Hochschulen (Statistisches Bundesamt, 2022).

Das Statistische Bundesamt berichtet anhand der Promovierendenstatistik keine Abbruchquoten. Für die Untersuchung der Häufigkeit und der Determinanten des Promotionsabbruchs muss daher auf Befragungsdaten zurückgegriffen werden. Bislang ist das Thema jedoch im deutschsprachigen Raum nur unzureichend erforscht. Die einzige aktuelle Studie, die den Promotionsabbruch quantitativ und multivariat mit Bezug auf Deutschland untersucht, ist die bereits erwähnte Studie von Jaksztat et al. (2021). Jaksztat et al. (2021) weisen darauf hin, dass in den weiteren vorliegenden Studien ein klarer Fokus auf den Promotionsabbruch fehlt und dass diese keine tiefgehenden theoretischen und empirischen Ergebnisse liefern. Wir untersuchen die Frage, von welchen Faktoren Promotionsabbruchintentionen abhängen, und legen dabei den Schwerpunkt auf die direkt promotionsbezogenen Faktoren, da wir annehmen, dass diese am stärksten beeinflussen, ob eine Abbruchintention besteht oder nicht.

Zu den direkt promotionsbezogenen Faktoren zählen neben der Motivation zur Aufnahme der Promotion (primär intrinsisch oder primär extrinsisch) insbesondere die Betreuung durch die (Haupt-)Betreuungsperson sowie die Unterstützung durch das wissenschaftliche Umfeld (z.B. fachlich und emotional).

2 Forschungsstand

International liegen viele Studien vor, die sich mit den Determinanten von Promotionsabbrüchen beschäftigen. Als Determinanten der Abbruchneigung werden eine Vielzahl von Faktoren gefunden. So geht ein höheres Alter bei Promotionsbeginn mit einem erhöhten Abbruchrisiko einher (Groenvynck et al., 2013). Hingegen zeigt sich eine niedrigere Abbruchneigung für Personen, die ein kompetitives Stipendium erhalten haben, und für Männer im Vergleich zu Frauen (Groenvynck et al., 2013). *Verheiratete* Personen sowie Personen mit